

AUFGESPIEßT

Es gibt auch begrünte Satteldächer

Debatte um Dachform in der Kleingartenanlage Römerhügel im Gemeinderat - Kleingärtner hängen an traditioneller Form

VON HANS-PETER JANS

Oft liegen sie im Grünen oder hinter hohen Büschen versteckt. Kleingartenanlagen sind wie eine Welt für sich. In Kleingärten, da darf man noch sein, wie der Mensch ist: Er gräbt und pflanzt, baut sich eine Hütte, eine Sitzbank und was man so braucht, um von der Arbeit an Mutter Erde auszuruhen. So oder so ähnlich stellt man sich das vor. Zu Opas Zeiten war das vielleicht mal so. Opa durfte sogar noch einen Brunnen bohren.

Längst gibt es Verordnungen. Bauplanungsrechtliche Festsetzungen. Und Worte wie „bauliche Nutzungen“ oder „Pflanzgebote“. Von wegen, einfach eine Hütte bauen. Oder einen Baum pflanzen. Das geht schon lange nicht mehr. Vorher wird, bitteschön, die „Pflanzliste der Wuchsordnung 1“ gelesen, dann die der Wuchsordnung 2, der Wuchsordnung 3 und so weiter. Danach kommt die Liste der Bodendecker dran.

Natürlich gibt es auch Vorgaben für die Gartenlauben bei der neuen Kleingartenanlage am Römerhügel. Höchstens 15 Quadratmeter groß dürfen die sein. Der überdachte Vorplatz höchstens 9 Quadratmeter. Ordnung muss sein. Die Lauben müssen aus Holz sein, bei Bedarf darf man braun lasieren. Die Anlage soll ein einheitliches Bild abgeben. Nix ist mit kreativer Vielfalt, bunt bemalten Häuschen. Mit einem Türmchen auf dem Dach. Oder einem kleinen Anbau für Gartengeräte.

Die Planer freut's, und die Leute kommen nicht auf dumme Gedanken. Jedem das Gleiche, keinem die Extrawurst. Irgendwie kann man das verstehen, irgendwie aber auch nicht. CDU-Stadtrat Wilfried Link ist so einer, der – mit erhitztem Gemüt und Lanze unterm Arm – loszieht, um für die Rechte der Kleingärtner zu kämpfen. Neulich, da hat er es gut gemacht. Ein Schreckgespenst hat er verschrecken können.

Das Gespenst hat den Namen Flachdach. Es waberte durch die Planunterlagen für den Römerhügel, hat sich aber, seit dem Wortgefecht im Bauausschuss, aus dem Staub gemacht. Allerdings, wie der tapferere Recke Link anklagt, nur vordergründig. Das Wort ist weg, die Angst ist ge-



In Ludwigsburg fehlt nur der See, es gibt keine Berge - und herrlich grün bewachsene Satteldächer sind ebenfalls unbekannt. Die Hütten am Römerhügel, sie liegen fast so idyllisch wie hier das Häuschen in Norwegen, könnten sich dieses zum Beispiel nehmen. Foto: Fotolia

blieben, klagte er jüngst im Gemeinderat an. Das Gespenst Flachdach ist noch nicht besiegt. Und so setzte er bei der Beratung zu einer zweiten Attacke an.

Nur noch beim gemeinsamen Vereinsheim ist ein begrüntes Flachdach vorgeschrieben, nicht bei den Gartenlauben, versichern die Stadt und ihre Planer. Ob Flachdach oder Satteldach – beides sei erlaubt, bestätigt der Baubürgermeister. Auch ein Satteldach ist möglich, das sich viele Kleingärtner wünschen. Ein Satteldach, weil es mehr Stauraum unterm Dach bietet. Für Geräte, Bohnenstangen und vieles mehr.

Doch Wilfried Link gibt sich nicht damit

zufrieden. Der Worte hör' ich viel, sagte er sich. Nur: Das Gespenst ist immer noch da. Denn Planer Martin Kurt räumte ein, dass die Stadtverwaltung bei Gesprächen mit den Kleingärtnern versucht, sie vom Flachdach zu überzeugen. Beziehungsweise von einem begrünten und leicht geneigten Pultdach, um genau zu sein. „Wir schreiben das nicht vor.“ Selbstverständlich dürfe man, heißt es, auch ein Satteldach wählen. Vorteil sei zudem, wie die Verwaltung darlegt, dass derjenige, der begrünt, höhere Zuschüsse bekommt.

Das hätte sie nun lieber nicht gesagt. Wilfried Link, Verrat an der Gleichbehandlung witternd, will das nicht hinnehmen

und warf den Fehde-Handschuh hin. Er verlangt, dass alle dieselben Gelder bekommen. Eine Forderung, die bislang unbeantwortet blieb.

Helfen könnte denen, die gerne alles ordentlich haben, und denen, die auf ihre Freiheiten in den Kleingärten stolz sind, ein Blick beispielsweise auf dieses kleine Häuschen in Norwegen (siehe Bild). Auch wenn Ludwigsburg keine Berge und Seen zu bieten hat – es beweist, dass es auch begrünte Satteldächer gibt.

Wie wir aus einem früheren Antrag der Grünen wissen, wären die gleich dafür, jedes Dach zu begrünen. Sollte CDU-Stadtrat Wilfried Link dort Mitstreiter finden?